

OSTKREUZ

Evangelisches Magazin für Friedrichshain

Mai - Juni 2012



Titel

Parks und Plätze in Friedrichshain

Seite 3

Kinderseite

Mein Lieblingsplatz

Seite 6

*Was würde wohl Jesus dazu sagen?
...zu einem Park, wie wir ihn
in Friedrichshain haben?*

Seite 11

Kiezgeschichte

Der Boxhagener Platz

Seite 24

Foto: Märchenbrunnen in Berlin-Friedrichshain im Frühjahr 2008

OSTKREUZ

Seite 2

Ich lade Sie herzlich ein:

Gymnastik im Kiez 60+

1x wöchentlich am Vormittag
in den Räumen
der Offenbarungskirche,
Simplonstr. 31

Rufen Sie mich an:

Birgit Bollmann
Tel. 030 - 292 23 42
info@fitfuehln.de
www.fitfuehln.de

Lageplan



Parks und Plätze in Friedrichshain

von Sascha Gebauer, Volkhard Böhm,
Barbara Hutterer, Oliver Schubert

Mißtraut den Grünanlagen.“ Mit dieser Mahnung beginnt der Journalist Heinz Knobloch sein Buch über **Moses Mendelsohn** (*Herr Moses in Berlin*, Berlin 1979). Er erinnert darin, dass an vielen Lücken der Stadt, an denen jetzt der grüne Rasen wächst, einstmalen Stätten jüdischen Lebens zu finden waren: Eine Synagoge, ein Friedhof, ein Altersheim oder andere Einrichtungen.

Auch in Friedrichshain gab es vor dem **Nationalsozialismus** eine kleine Privat-Synagoge. Von dem durch Liepmann-Tauss in der Gollnowstraße (jetzt Mollstraße) gestifteten Gebäude ist noch nicht einmal der Straßename erhalten geblieben. Wie viele andere jüdische Einrichtungen der Stadt wurde die Synagoge während der **Pogromnacht 1938** beschädigt, während des Krieges zerstört und danach abgerissen. In der Nähe steht auf einer kleinen Grünanlage an der Mollstraße 11 ein Gedenkstein. Er erinnert auf Hebräisch und Deutsch an die Ermordung von **38 Berliner Juden** durch einen Schauprozess im Jahr 1510. Ursprünglich war die Gedenktafel an einem jüdischen Altersheim angebracht. Aber auch das wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört. Zuvor missbrauchten die Nationalsozialisten das Gebäude als Sammellager, um die jüdische Bevölkerung von hier aus in die Vernichtungslager zu deportieren. Heute steht an dieser Stelle ein **Kindergarten**.

Es ist nicht die Geschichte, die solche **Lücken in die Stadt** und in ihre Bevölkerung gerissen hat. Es waren Menschen, die durch ihr Tun oder Lassen unvorstellbares Leid hervorgebracht haben. Leere **Plätze erinnern** und mahnen. Sie regen an, stehen zu bleiben und nachzudenken.

Andere Grünanlagen sind dagegen von Anfang an für **Erholung und Entspannung** angelegt worden. Es ist dieses Nebeneinander von Freude und Mahnung, welches das Stadtbild prägt. Das vorliegende Heft will einladen, einen Streifzug durch die **Parks und Plätze Friedrichshains** zu machen. Natürlich können wir nicht alle Plätze vorstellen oder jedes Detail besprechen, aber vielleicht finden Sie als Leser oder Leserin die eine oder andere Anregung.

In den Seitenbalken auf den nachfolgenden Seiten stellen wir Ihnen einige sehenswerte Plätze in Friedrichshain vor.

Nachdem die Sonne wieder mehr und mehr an **Kraft** gewonnen hat, zieht es die Menschen aus den Wohnungen auf die Straßen der Stadt. Und es gibt wohl kaum etwas Schöneres, als sich von der Sonne auf einer der zahlreichen **Parkbänke** des Viertels wärmen zu lassen. Sicher, jeder hat so seinen Lieblingsplatz hier in Friedrichshain. So mancher Platz hat eine **besondere Geschichte** vorzuweisen, ein anderer liegt etwas versteckt und lädt gerade deshalb zum Entspannen ein.

Seite 3



Foto: Guerilla Knitting an der Grünberger Straße / Ecke Warschauer Straße

Als ‚Guerilla Knitting‘ oder auch als **‚gestricktes Graffiti‘** bezeichnet man die Verschönerung von Plätzen durch selbstgestrickte Kunst.

Titel

Parks und Plätze in Friedrichshain [Fortsetzung]

Seite 4



Bersarinplatz – Der von der M10 umrundete Platz wurde nach dem sowjetischen Stadtkommandanten Nikolai Erastowitsch Bersarin benannt. Vorher trug er den Namen ‚Baltenplatz‘ - für diesen war ursprünglich der Stierbrunnen konzipiert worden. Die unterirdischen Rohrleitungssysteme konnten das Gewicht aber nicht tragen, weshalb der Brunnen jetzt am Arnswalder Platz steht.

Foto: Bersarinplatz, Blick in die Rigaer Straße

Seinen Namen hat der Stadtteil Friedrichshain durch den ersten Berliner Volksgarten bekommen, der zu Ehren **Friedrichs des Großen** vor den Toren der Stadt angelegt wurde. Doch schon einige Jahre nach der Eröffnung finden hier die Gefallenen der **Märzrevolution** ihre letzte Ruhe. Nur wenige Schritte von der Säule mit der Büste des Königs entfernt liegen die Gräber dieser Kämpfer für eine deutsche Republik. Wie die Stadt, so zeigt sich daher auch der Volkspark als ein Ort der Gegensätze. Zwischen **Märchenbrunnen** mit den Figuren aus Märchen der Brüder Grimm und Freiluftkino mit seinen fast 2000 Plätzen gibt es viel zu sehen und zu erleben. Der Park selbst hat von seiner ursprünglichen Bedeutung jedoch nichts verloren. Er soll der Bevölkerung zur Erholung dienen. Hier drehen Jogger ihre Runden, toben Kinder auf dem Abenteuerspielplatz oder am Flusslauf, skaten Jugendliche mit waghalsigen Stunts. Neuerdings zeigen **Slackliners** (dt. „schlaaffe Leine“) auf zwischen den Bäumen gespannten Seilen ihre Balancekünste. Wer es eher ruhiger mag, der sucht sich ein Plätzchen unter schattigen Bäumen oder trainiert die Sinne im **Tast- und Duftgarten**. Vom Bunkerberg aus kann man durch einige Löcher in der dichten Bewaldung einen Blick auf die Stadt werfen. Am Fuß der gesprengten Bunkeranlage erinnert wiederum ein **japanischer Glockentempel** an die Opfer der Atombombenabwürfe von Hiroshima und Nagasaki.

Auch andere Parks in Friedrichshain sind schon frühzeitig zum Wohl der Bevölkerung angelegt worden. Das rasante Wachstum der Stadt Berlin und ihrer Einwohner machte eine geordnete Planung der Parkanlagen nötig. Schon im **19. Jahrhundert** war die Wohnungsspekulation ein Problem, das ein soziales Ungleichgewicht hervorbrachte. Der Regierungsbaumeister **James Hobrecht** (1825-1902) legte dagegen einen ‚Bebauungsplan für die Umgebung Berlins‘ vor, der bis heute die Grundlage für die Abfolge von Straßen und Plätzen bildet.

Wichtig für das **Stadtklima** ist das ebenfalls von Hobrecht geschaffene flächendeckende Abwassernetz mit Radialsystemen (Pumpwerke), das bis in die Gegenwart seine Aufgabe wahrnimmt. Zusätzlich haben die großen Grünflächen die Funktion einer ‚**grünen Lunge**‘. Sie produzieren Sauerstoff und reinigen die Luft vom Staub der Großstadt. Untersuchungen haben gezeigt, dass die Feinstaubbelastung in der Nähe der Parks rapide abnimmt. Um allen Menschen einen angenehmen Aufenthalt in den Grünanlagen zu gewährleisten, hat das Bezirksamt in den letzten Jahren deshalb abgegrenzte **Grillplätze** eingerichtet. Neben einer Fläche im Volkspark Friedrichshain ist das Grillen nur noch auf einem ausgewiesenen Grillplatz der Straßauer Halbinsel legal. Sofern die Grillgäste daran denken, ihren Müll entsprechend zu entsorgen, bietet sich von dem Platz



Arnswalder Platz – 1902 wurde der nach der pommerschen Stadt Arnswalde (heute: Choszczno) benannte Platz als Parkanlage erschlossen. Auffällig ist der von Hugo Lederer entworfene Fruchtbarkeitsbrunnen (Stierbrunnen) aus rotem Porphyrtuff. Lederer wurde bei den Motiven durch den nahegelegenen Zentralviehhof inspiriert.

neben der alten Dorfkirche ein wunderschöner Blick auf die Spree und den **Treptower Park**. Einst waren beide Ufer durch einen U-Bahn-Tunnel verbunden, aber der wurde nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges nicht wieder in Betrieb genommen.

Seitdem fehlen im Stadtbild auch zahlreiche Kirchtürme. Allein die heutige **St.-Markus-Gemeinde** hat drei Kirchen verloren. Spurlos musste die St.-Markus-Kirche am Strausberger Platz der **sozialistischen Neugestaltung** des Platzes weichen, an dem ein gewisser Hans Kohlhaas als Viehdieb hingerichtet wurde. Ihm setzte **Heinrich Kleist** als Michael Kohlhaas ein literarisches Denkmal. Trotz mancher Sympathie verweigerte die DDR dem Kämpfer für Gerechtigkeit seinerzeit ein passendes Gedenken. Wegen eines **Pferdediebstahls** fängt man keinen Partisanenkrieg an, so die lapidare Begründung.

Die Lazaruskirche, dank des auffälligen Turms **„Dom des Ostens“** genannt, hinterließ eine Lücke an der Ecke Kadiner Straße / Grünberger Straße. Schließlich fehlt die **St.-Andreas-Kirche** gegenüber dem heutigen Ostbahnhof vollständig. An sie erinnert noch das große Kreuz an dem dazugehörigen Gemeindehaus. Alle drei verschwundenen Kirchen sind auf dem Lageplan dieses Magazins eingezeichnet.

Seit dem Mittelalter ist es Tradition zum **Himmelfahrtstag** eine Wanderung zu machen, zunächst als Prozession im Gedenken an die Himmelfahrt unseres Herrn Jesus – daher der Name ‚Herrentag‘, später verstärkt unter eher weltlichen Gesichtspunkten. Vielleicht bietet es sich an, der Himmelfahrt Christi durch einen Besuch dieser vergessenen Plätze zu gedenken.

Besser allerdings eignet sich das bevorstehende **Pfingstfest** ein Wochenende später. Das **Geburtstagsfest** der christlichen Kirche lädt gerade dazu ein, neben den vergangenen und gegenwärtigen Kirchen auch die Wurzeln im Judentum zu entdecken, die durch die schrecklichen Ereignisse verschüttet wurden. Pfingsten verweist darauf, dass Menschen aus unterschiedlichen Ländern und Nationen eine gemeinsame Verständigung finden (Apostelgeschichte 2,1-41). Das geschieht in der gemeinsamen Feier des **Gottesdienstes** und in der Begegnung zwischen Menschen.

Vielleicht sehen sie die Parks und Plätze Friedrichshain mal aus einer solchen Perspektive, denn sie sind auch immer Orte der Begegnung, der Begegnung mit Menschen aus unserer Nachbarschaft oder sogar der **Begegnung mit Gott**.

Seite 5



Der Sternwächter – Auf einer Verkehrsinsel Ecke Boxhagener Straße / Wühlischstraße sitzt der Sternwächter. Umgeben ist er von eingelassenen Leuchten, die das Sternbild des Großen Bären bilden.

Für Kinder

Mein Lieblingsplatz

von Götz, Ludwig, Max, Nike und Heike Streitner

Seite 6

Hallo liebe Kinder,

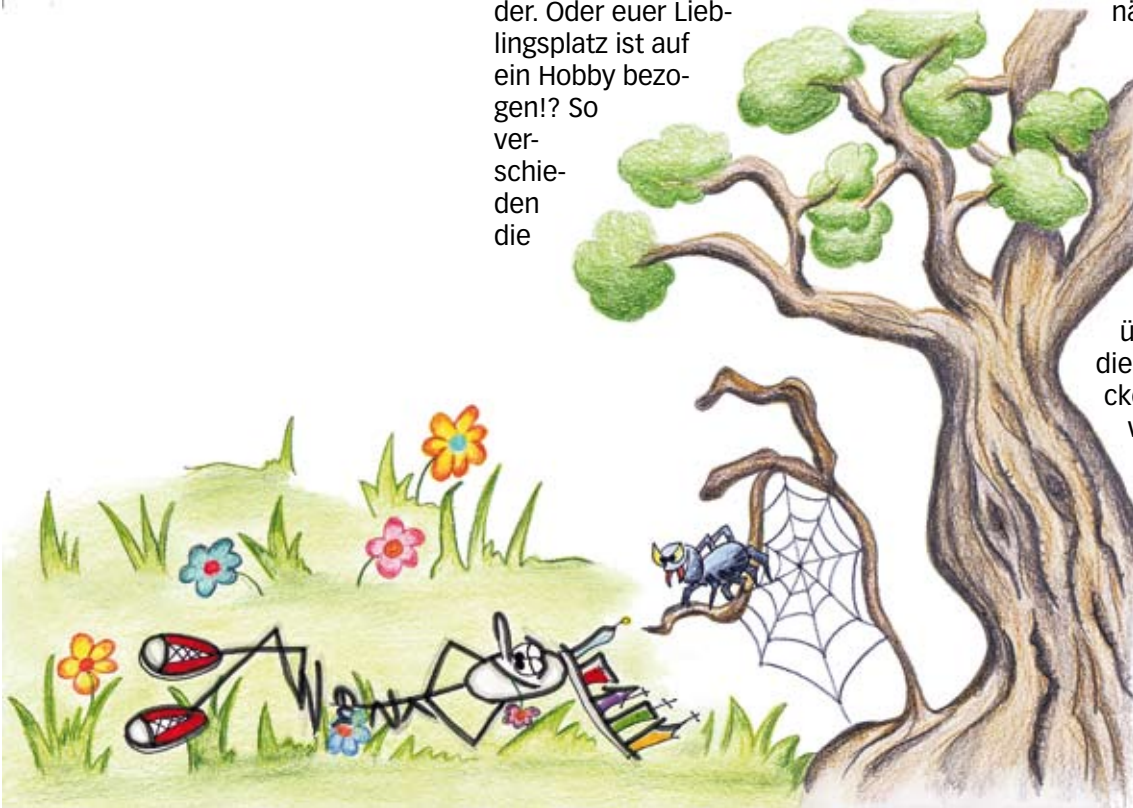
es gibt Orte, an denen man sich ganz besonders wohlfühlt. Solch ein Ort ist dann ohne Zweifel ein Lieblingsplatz. Es ist der Ort, auf den ihr euch freut, wenn ihr wieder dort sein könnt. Vielleicht trifft ihr dort auch Freunde und ihr habt eine Menge Spaß miteinander. Oder euer Lieblingsplatz ist auf ein Hobby bezogen!? So verschieden die

Menschen sind, so verschieden sind ihre Lieblingsplätze. Der eine möchte sich austoben, der andere lieber ein Buch lesen. Einer geht gerne zum Sport, der andere schreibt lieber Gedichte. Die Kinder aus der Kinderkirche Boxhagen-Stralau haben Fotos von ihren Lieblingsplätzen gemacht und stellen euch diese auf der nächsten Seite vor.

Mein Lieblingsplatz ist ein Ort, an dem ich ganz für mich sein kann und meinen Gedanken nachgehen kann. Am liebsten liege ich auf einer Wiese, höre dem Vogelzwitschern zu und freue mich über die kleinen Blümchen, die aus dem Gras herausgucken und ihre Blüten in die warme Sonne strecken.

Manchmal kommt auch eine fleißige Biene vorbei, um Nektar für leckeren Honig zu sammeln. Ach, das ist so schön entspannend! Diese Momente genieße ich besonders gerne.

Euer Oskar



Auferstehung - Kindergarten - Wir suchen ab Mai eine nette ErzieherIn mit 75% Stellenumfang. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Frau Dörte Brückner, Kindergarten Auferstehung. Kontakt: siehe Adressen und Öffnungszeiten.

Seite 7

Max (11)
Mein Lieblingsplatz ist nicht weit weg. Es ist der Spielplatz in der Oderstraße 15. Dort spiele ich gern Tischtennis mit meinen Freunden und klettern kann man da auch ganz toll.



Götz (10)
Mein Lieblingsplatz ist ziemlich weit weg. Das ist unser Grundstück. Oma und Opa sind auch dahin gezogen. Wir haben einen Garten und viel frische Luft. Mit Freunden aus der Umgebung gehe ich gern Fußball spielen oder wir klettern auf unser selbstgebautes Baumhaus. Zu Hause sitze ich gern in meinem Sitzsack.



Nike (11)
Leider gibt es meinen Lieblingsplatz nicht mehr. Es wurden Bäume gefällt und der Platz wurde „abgerissen“. Wir waren oft mit dem Hund da. Wir konnten dort rennen und auf Bäume klettern. Jetzt gehe ich gern zu meiner Freundin in den Garten. Auf dem hinteren Teil des Grundstücks spielen wir Tennis und wenn wir keine Lust mehr haben, dann liegen wir gern in der Sonne.



Ludwig (11)
Mein Lieblingsspielplatz in Friedrichshain ist der Traveplatz. Dort gefällt mir am meisten der Fußballplatz. Dort treffe ich mich mit meinen Freunden Max oder Lasse.

Kinder

Abschied aus der Kinderkirche

von den Kindern der Kinderkirche Boxhagen-Stralau

Seite 8

Foto: Kirchturm der Offenbarungskirche in der Simplonstraße



Wir, die älteren Kinder aus der Kinderkirche, verlassen nun die Kinderkirche und werden nach den Sommerferien zu den Konfirmanden gehören. Der Abschied aus der Kinderkirche steht bevor und wir möchten euch sagen, dass uns die Kinderkirche toll gefallen hat. Gefallen hat uns besonders das gemeinsame Essen. Vor jedem Essen zünden wir eine Kerze an und würfeln mit einem großen Würfel ein Gebet, das dann vorgelesen wird. Dann haben wir Obst und Brot gegessen.

Wir möchten danke sagen dafür, dass nachdem Petra Neumann die Kinderkirche nicht mehr betreuen konnte, die Kinderkirche trotzdem weiterging und nicht weggefallen ist. Wir haben eine nette Vertretung bekommen, Frau Sonja Jutta Jahnke und Frau Astrid Kanowski. Die Kinderkirche hat uns viel Spaß

gemacht. Jetzt freuen wir uns auf die Zeit bei den Konfirmanden und auf das Kennenlernen. Das OSTKREUZ-Magazin gefällt uns sehr gut. Besonders die Kinderseiten, die wir mit gestaltet haben, sind für uns eine schöne Erinnerung.

Herzlichen Dank!

Ihre Kinder aus der Kinderkirche
Boxhagen-Stralau



Foto

Der Drachenspielplatz

von Heike Streitner

Seite 10



Im Samariterviertel, in der Schreinerstraße 48/49, genau zwischen den hohen Altbauten, gibt es seit 2001 den Drachenspielplatz. Entworfen wurde der hölzerne Drache von der Freien Kunstschule Berlin. Über die spielenden Kinder wacht er nun, groß und grün. Und es gibt ein Drachenei in dem man sich gut verstecken kann. Sitzstufen aus Sandsteinplatten laden zum Verweilen ein. In zwei großen Sandbänken bauen Kinder Sandburgen und backen Sandkuchen. Eine Wasserpumpe- gleich am Spielplatz- lässt die schönsten Kleckerburgen entstehen. Ein Märchenwald, entworfen von der Firma Didaholz, ergänzt den Spielplatz und es gibt Federtierstämme zum Wippen.

Einsam thront der Drache im Winter, kein Kinderlachen leistet ihm Gesellschaft und er bewacht treu den Spielplatz, bis

es Frühling wird. Dann ist von fern schon das Kinderlachen zu hören. Der Drache lächelt freundlich, während die Kinder fröhlich auf ihm herumklettern oder durch ihn hindurch kriechen und Fangen spielen. Gar ungefährlich ist der Drache, mit dem sogar die Kinder spielen. Dazu fällt mir das lustige Gedicht von Heinz Erhardt ein: Die Ballade vom Ritter Kunkel. Highlight für alle Kinder - und nicht nur für Kinder - aus dem Samariterkiez ist das Drachenfest. Jedes Jahr Ende Mai, Anfang Juni wird dieses Fest vom Kiez organisiert.

Übrigens: Die Berliner Morgenpost hat zahlreiche Kinderspielplätze in Berlin getestet. In der Ausgabe vom 1. April 2012 war zu lesen, dass der Spielplatz, in Bezug auf Sauberkeit und Zustand der Geräte, ein 'Sehr gut' erhalten hat.

Was würde wohl Jesus dazu sagen?

...zu einem Park, wie wir ihn in Friedrichshain haben?

von Pfarrer Johannes Simang

Jesus ist dorthin gegangen, wo Menschen waren, einander begegneten, wo Raum war, dass viele ihm zuhören konnten. Jesus würde sich heute vielleicht auf den Kreuzberg für seine „Bergpredigt“ begeben, würde am Spektefeld in den Wohnsiedlungen seine „Feldpredigt“ halten und möglicherweise eine „Parkpredigt“ im Friedrichshain. Der historische Ursprung würde ihn sicher ermutigen, diesen Ort aufzusuchen: der Märzgefallenen gedachte man dort – denn Friedrich IV. musste dem Drängen seines Volkes nachgeben, das eine Stätte für die vielen Gefallenen in den Revolutionstagen im März 1848 forderte. Die am 18. März Verstorbenen wurden am 22. März begraben – auf dem „Kanonenberg“, wie die Bevölkerung den vor der Stadt liegenden Lindenberg mit seinen Windmühlen nannte.

Der Prediger der Neuen Kirche, Adolf Sydow, und der Kaplan der Hedwigskirche Johann N. Ruhland hielten die Predigt vor 100.000 Menschen, die von den 183 Gefallenen Abschied nahmen – Adolf Glasbrenner spricht sogar von 300.000 Menschen.

Uniformierte sah man, abgesehen von den 3000 Ordnern, dort kaum. Auch den Kaiser nicht, der aber den damaligen Generalsuperintendenten absetzte, weil dieser wagte, von Opfern zu sprechen. Immerhin ließ sich der Kaiser auf dem

Balkon seines Schlosses sehen und nahm den Helm ab.

Die gefallenen Soldaten begrub man am 24.3.1848 auf dem Invalidenfriedhof. Die Anlage selbst wurde zu einem Ort des Gedenkens und Demonstrierens für demokratische Rechte. Schon im Juni 1848 kam es an den Gräbern zu einer Demonstration Berliner Studenten. Sie wollten den Toten gedenken und zugleich die Regierenden ermahnen, die bei der Revolution erworbenen Veränderungen nicht vorschnell wieder rückgängig zu machen.

Man rief zu einer Spende für einen Gedenkstein auf, doch das Geld wurde beschlagnahmt und floss per Gerichtsbeschluss in die Pensionskasse der Schutzleute.

Selbst die Stadtverordneten ahnten, dass das Folgen haben würde und stockten die Besatzungsstärke von Militär und Polizei auf. Für Holzkreuze, um weiteren etwa 60 ihren Verletzungen erlegenen Menschen zu gedenken, sammelte man deshalb privat.

Die Vossische Zeitung schrieb am 20. März 1849: „Die Stadt selbst bot schon am 17. einen vollständig kriegerischen Anblick dar, und es waren alle Maßregeln getroffen worden, wie im Belagerungszustande sie nur vorkommen können. In allen Dörfern und Vorstädten um Berlin lagerten bedeutende Truppenmassen (...).

Seite 11

Namentlich stark war der Friedrichshain vor dem Landsberger Tor cerniert. Die wenigen Gebäude, welche am Eingang zum Friedrichshain liegen, waren bis in die kleinsten Räume mit Soldaten gefüllt (...) Große Abteilungen Dragoner patrouillierten auf allen Wegen, und der Friedrichshain wurde überdies von einer Abteilung von Schutzmännern bewacht.“

Am Jahrestag stellten Mitarbeiter von Borsig ein Denkmal auf: vier Stahlsäulen mit Fackeln je an den Ecken des Gräberfeldes. Es kam zu den befürchteten Ausschreitungen – auch an den folgenden Jahrestagen, da mal ein Bahnhof auf diesem Areal gebaut werden sollte, mal das Krankenhaus, das heute nebenan seinen Platz hat.

Die Menschen verwehrten den Mächtigen dieser Zeit, der Bevölkerung den Gedenkplatz zu nehmen. Ihnen hätte sich wohl auch Jesus zur Seite gestellt, hätte zu ihnen von dem gesprochen, was wirklich zählt in diesem Leben – eine „Parkpredigt“ eben, die auf eine neue Weise Wegweisung ist ... nicht durch den Park, sondern durch das Leben, auf das hin, was wirklich zählt.

Veranstaltungen in den Gemeinden

Ausstellungen in Auferstehung

Seite 12



Bild von Heide Krasting aus der Ausstellung „Farbige Welten“

Ausstellung „Farbige Welten“ vom 29. April bis zum 3. Juni 2012

Das Malen von Ölbildern ist seit sechs Jahren ein fester Bestandteil im Leben von Heide Krasting. Ihre Ölbilder umfassen Landschaften und Stimmungen - Landschaften, die unzerstört sind und zum Begehen auffordern, Stimmungen,

die Ruhe und Gelassenheit ausstrahlen. Zurzeit sind in Hamburg, dem langjährigen Wohnort von Heide Krasting, dem sie sich nach wie vor verbunden fühlt, in der Winterkirche / im Gemeindesaal der dortigen Auferstehungskirche zum wiederholten Male ihre Bilder ausgestellt. Im Zusammenhang mit der Ausstellung wird es ein Werkstattgespräch geben. Diesen Abend wird die Sängerin Frau Irene Schneider (Alt) musikalisch gestalten. Der Termin wird im Gottesdienst und im Aus-
hang rechtzeitig bekannt gegeben.

Ausstellung „Schatten im Licht“ von Renate Meyer

Renate Meyer, geboren 1963 in Lüneburg, Dipl.- Sozialarbeiterin und -pädagogin, lebt und arbeitet seit 25 Jahren in Berlin. Sie ist Fotografin aus Leidenschaft, beschäftigt sich mit analoger und digitaler Fotografie und ist begeistert von ungewöhnlichen Perspektiven und besonderen Lichtverhältnissen.

Sie hat auch bereits verschiedene Buchillustrationen übernommen. Zu sehen sind ihre Fotografien z.B. im Buch von Kurt Meyer: „Das Licht des Franziskus“. In der Auferstehungskirche werden ihre Fotos vom **1. Juli bis zum 30. September 2012** in der Ausstellung „Schatten im Licht“ gezeigt.

Veranstaltungen in den Gemeinden

Puppentheater und eine Spielecke für Kinder



St. Markus

Aufführung des Berliner Puppentheaters

Am **Montag, dem 21. Mai 2012**, findet **um 16:30 Uhr** im Lazarus-Haus das lustige Puppenspiel „Der kleine König“ statt: Der kleine König lebt zusammen mit seinen Tierfreunden in einem Schloss. Da ist erstmal sein Lieblingspferd Grete, dazu Buschel, Wuff und Tigerchen. Der kleine König ist zwar noch sehr klein, aber er regiert schon ein ganzes Königreich, außerdem muss er sich noch mit anderen Dingen beschäftigen. Warum muss er sein Zimmer aufräumen? Wieso will Grete immer gebürstet werden? Warum haben Blumen Namen? Begleitet den kleinen König einen ganzen Tag, dann werdet ihr sehen, ob er die Antworten findet! Dauer ca. 45 Minuten, Eintritt 5 €.

Pfingst

Spielecke – Während der Gottesdienste in Pfingst haben kleine Kinder in Zukunft die Möglichkeit, in Ruhe zu spielen, während ihre Eltern am Gottesdienst teilnehmen. Dafür werden wir in den nächsten Wochen eine kleine Spielecke unter dem Gewölbe links vorne einrichten. In der Gestaltung berät uns ehrenamtlich die Innenarchitektin Katharina Jester. Ein Podest wird gebaut, damit es von unten her nicht so kalt für die Kinder ist, ein schöner Teppich wird darauf ausgelegt, der warm und weich ist zum Krabbeln und der als Schallschutz dient. Es braucht ein kleines Regal, Spielzeug, Malsachen und Sitzmöglichkeiten. Damit die Spielecke für die Kinder schön überschaubar wird, gibt es am Rand zur Begrenzung Blumen.

All das kostet Geld. Helfen Sie uns, einen schönen Ort für Kinder in der Kirche zu schaffen! Und kommen Sie mal vorbei, zum Schauen oder Spielen!

Konto: KKBV Berlin Mitte-Nord, Kontonummer 513 741 280, Bankleitzahl: 100 602 37 Kreditinstitut: EDG Evangelische Darlehns Genossenschaft. Wenn Sie uns Ihren Namen und Ihre Adresse übermitteln, schicken wir Ihnen auch gerne eine Spendenbescheinigung. Mehr unter www.pfingstkirche-berlin.de

Seite 13



Foto: Platz der Vereinten Nationen – Das Besondere an diesem Platz ist nicht gleich augenscheinlich: fünf Granitsteine befinden sich in der Mitte des Ensembles aus Steinen. Diese stellen die fünf Erdteile unserer Welt dar. Die Steine tragen die Namen der Kontinente, auf denen sie gefunden wurden. Seit 1979 stand dort das Lenin-Monument. Mit einer Mehrheit von 40 Abgeordneten beschloss 1990 der Bezirk Friedrichshain den Abriss des Denkmals. Alle 129 Teile wurden am Seddinberg b. Müggelheim vergraben. Am 13.3.1992 erhielt der Platz seinen heutigen Namen.

Gottesdienste

Mai / Juni

Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, was mit Danksagung empfangen wird. (1.Tim 4,4)

Seite 14

Boxhagen-Stralau



St. Markus



6.5. (Kantate)	10:00 GD Fr. Cyrus/Tschernobyl-Grp. (O)	14:00 Konzert. GD Pfr. Simang (LH)
11.5. (Freitag)		10:15 GD Pfr. Simang (SB)
13.5. (Rogate)	10:00 GD Pfr. Schuppan Jubelkonfirm. (O)	10:00 AGD Pfr. Simang (AH) Gold. Konfirm. 18:00 GD Hr. Gebauer/ Fr. Esselbach (AH)
17.5. (Christi Himmelfahrt)		18:00 Musik. Andacht Pfr. Simang (LH)
20.5. (Exaudi)	10:00 AGD Pfr. Schuppan (O)	11:00 Gospel-GD (LH)
27.5. (Pfingstsonntag)	10:00 Konfirmations-GD Pastor Dillenardt / Pfrn. Roth (ZK)	siehe Boxhagen-Stralau
28.5. (Pfingstmontag)		
3.6. (Trinitatis)	10:00 AGD Pfrn. Herrmann (O)	11:00 AGD Pfr.i.R. Stein (LH)
10.6. (1.Stg.n.Trin.)	10:00 GD Pfrn. Dr. Eschner (O)	10:00 GD Einführung Lektor Fischer u. Präd. Gebauer/Sup. Höcker/Pfr. Simang (AH) 18:00 GD P. Dillenardt/ Impulsgruppe (AH)
15.6. (Freitag)		19:00 Andacht Pfr. Simang (AH)
17.6. (2.Stg.n.Trin.)	10:00 FGD Pfrn. Herrmann (O) mit Kita Sonnenblume	14:00 FGD Pfr. Simang (LH)
24.6. (3.Stg.n.Trin.)	10:00 AGD Pfr. Schuppan (O)	10:00 AGD Dr. Borgmann (LH)
29.6. (Freitag)		10:15 GD Pfr. Simang (SB)

Jeden So. Kindergottesdienst (außer in den Ferien)

SD: Stralauer Dorfkirche

O: Offenbarungskirche, Simplonstr. 31

ZK: Zwinglikirche, Rudolfstr. 14

Jeden So. Kindergottesdienst (außer in den Ferien)

AH: Andreas-Haus, Stralauer Platz 32

LH: Lazarus-Haus, Marchlewskistr. 40

SB: Seniorenheim Bethel, Andreasstr. 21

Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin. (1.Kor 15,10)

Auferstehung



siehe Galiläa-Samariter

Galiläa-Samariter



10:00 RGD Pfr. Sedler

Pfingst



10:00 AoA Pfr.i.R. Hünenbein

11:00 AGD/KG Pfrn. Herrmann Gold.
Konfirmation, Konfirmandenvorstellung

9:30 AGD Pfr. Sedler Gold. Konfirmation

10:00 AoA Pfrn. Diez Jubelkonfirmation

10:00 RGD Pfrn. Diez

siehe Auferstehung

siehe Auferstehung

siehe Galiläa-Samariter

10:00 RGD Pfr. Sedler m. Taufe

10:00 AoA Hr. Gebauer

11:00 AGD Pfrn. Herrmann Konfirmation

9:30 AGD Pfr. Sedler Konfirmation

10:00 FGD Pfrn. Diez

17:00 musik. RA Hr. Kirchbaum

siehe Auferstehung

10:00 RGD/ KG Pfrn. Möbius

siehe Auferstehung

10:00 GD Lektor Knöppel

11:00 FGD Pfrn. Herrmann (mit Kita)

9:30 AGD Pfr. Sedler

10:00 AoA Pfrn. Diez

11:00 GD Pfr. Sedler

9:30 AGD Pfr. Sedler

10:00 AoA Pfrn. Machoni

11:00 GD Pfrn. Herrmann

9:30 AGD Pfr. Sedler

10:00 AoA Pfrn. Diez

Anmerkungen:

AGD = Abendmahlsgottesdienst

FGD = Familiengottesdienst

RGD = Regionalgottesdienst

AoA = Abendmahlsgottesd. o. Alkohol

KG = Kindergottesdienst

RA = Regionalandacht

Jeden So. Kindergottesdienst, Juli/ August

Sommerpause

Jeden Mi. 19:15 Abendandacht mit Taizé-
Gesängen

Kirchenkaffee jeden letzten Sonntag im
Monat nach dem Gottesdienst



Regelmäßige Treffen

Seite 16

Boxhagen-Stralau



St. Markus



	Boxhagen-Stralau	St. Markus
Montag	11:00 21.5.+25.6. Besuchskreis (O) 17:00 Kinderchor II (O) 18:30 Flötenkreis (O)	14:30 14.5.+4.+18.6. Seniorenkreis (AH) 15:00 7.5.+4.6. Geburtstagskreis (LH) 18:00 21.5.+25.6. Briefmarkenfreunde (AH)
Dienstag	14:00 Seniorencafé (O) 16:00 Kinderkirche 3.-6. Kl. (O) 16:00 Kinderflötengruppe (O) 19:30 8.5. Gesprächskreis (O), Rüste 29.6.-1.7.	13:30 Laib u. Seele: Ausgabestelle (LH) 14:30 Kinderflöten (LH) 15:00 22.5.+19.6. Hauskreis (1) 16:00 Flötenkreis (LH) 17:00 Singekreis (LH) 18:00 JG ab 18 Jahre (AH)
Mittwoch	16:30 Spatzenchor ab 4-5 Jahre (O) 17:15 Kinderchor I (O) 19:30 Chor (O)	10:00 30.5.+27.6. Besuchskreis (LH) 15:00 16.5.+20.6. Bibelgespräch (LH) 18:00 Singschule (AH) 19:00 Chor (AH) 19:00 9.5.+13.6. Junge Erw. „Lazarus“ (LH) 19:30 JG bis 18 Jahre (AH) 12:00 Männerkochgruppe (LH), n.V.
Donnerstag	10:00 Bibelstunde (PR) 16:15 Kinderkirche 1.-2. Kl. (O)	15:00 Christenlehre 1.+2. Kl. (LH) 16:00 Christenlehre 3.-6. Kl. (LH) 17:00 Singschule (AH) 18:00 Bläsergruppe (AH) 19:30 24.5.+28.6. „Lichtblick“-Kreis (LH)
Freitag		15:00 Kinderflöten für Anfänger (LH) 15:30 Bibli. Unterricht für Kinder ab 4. Kl. (LH) 17:00 Jugend- und Kinderchor 14tägig (LH) 17:00 25.5.+29.6. Männergruppe (LH) 20:00 11.5.+8.6. Erwachsenenkreis (AH)
Samstag	Konfirmandentage: 12.5. 10:00-17:00 Gruppe 1 (Ältere) 10:00-14:00 (ZK), Gruppe 2 (Jüngere) 13:00-17:00 (O) 16.6. 18:00-21:00 Abschlussgrillen im Garten (O)	
Sonntag		

Anmerkungen:
nSF = nicht in den Schulferien
JG = Junge Gemeinde

O: Offenbarungskirche
PR: Preisler, Rotherstr. 27

AH: Andreas-Haus, LH: Lazarus-Haus,
1: Krause, Marchlewskistr. 26

Achtung, Schüler ab dem 6. Schuljahr: Jetzt könnt ihr wieder in den zweijährigen **Konfirmandenunterricht** einsteigen! Bitte meldet euch im Gemeindebüro oder sprecht Eure Pfarrerin oder Euren Pfarrer an.

Auferstehung



18:45 Jugendchor

Galiläa-Samariter



15:00 Christenlehre 1.-2. Kl., nSF
16:00 Christenlehre 3.-5. Kl., nSF

16:00 Konfirmanden 8. Kl., nSF
17:00 Konfirmanden 7. Kl., nSF
19:30 Kreis d. Begegnung (HH)

Pfingst



16:00 Christenlehre
17:15 jeden 1.+3. Mi Konfirmanden (1)

15:30 10.+24.5.+14.(Ausflug)+28.6.
Gemeindenachmittag

16:00 jeden 1.+3. Fr Eltern-Kind-Kreis (2)
19:00 Chor (Ensemble mit Dennis Eckhardt)

18:00 20.5.+17.6. Friedenstänze

11:00 Beratung f. Ausländer u. Asylbewerber
16:00 Treffpunktcafé f. In- u. Ausländer
18:00 Blechbläser
19:00 Flötenkreis
19:15 Abendandacht mit Taizé-Gesängen
20:00 Chor

13:00 Beratung f. Ausländer u. Asylbewerber
14:30 Freundeskreis, Rigaer Str. 9
15:00 10.5.+24.5.+14.6.+28.6. Senioren (S)
16:30 Kinderchor 4-6 Jahre, nSF
17:00 Kinderchor ab 6 Jahre, nSF
18:00 Instrumentalkreis 14tägig
19:00 Nachtcafé - Übernachtung für Obdachlose

15:30 Kreis 27 +/-, jeden 3. Samstag im Monat
16:00 Treffpunktcafé für In- und Ausländer

14:00 16.5.+20.6.
Seniorenachmittag (G)
15:00 9.+23.+30.5. Gymnastik für
Senioren (G)

13:00 Stille Zeit
20:00 Gesprächskreis, bitte Termine erfragen

1: Konfirmanden
2: nach Absprache mit Gemeindebüro
oder post@isolde-stockburger.de

HH: Dr.-Harnisch-Haus
S: Samariterstr. 27, „Gute Stube“

G: Gemeinderaum

Veranstaltungen in den Gemeinden

Feste und Ausflüge mit den Gemeinden

Seite 18

Boxhagen-Stralau

Landpartie in der Prignitz – Am Montag, dem **11. Juni 2012** unternehmen wir eine Landpartie in der Prignitz. Hierzu laden wir Sie herzlich ein. Der Preis beträgt ca. 35 €. Wenn Sie teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte bis zum 21. Mai 2012 im Gemeindebüro Boxhagen-Stralau an.

Alle Gemeinden

Am Sonnabend, **dem 12. Mai 2012 laden wir Sie mit den Jubilaren aus den anderen Friedrichshainer Kirchengemeinden** zu einem **Ganztagsausflug** (etwa 9 bis 17:30 Uhr) ins Lebusener Land ein. Wir freuen uns, wenn Sie am Ausflug und am Gottesdienst teilnehmen. Wenn Sie einen Angehörigen mitbringen möchten, erbitten wir für diese Person einen Kostenbeitrag von 40 €; Sie selbst sind kostenfrei von der Gemeinde eingeladen. Zur Planung bitten wir um Anmeldung.

St. Markus

Gemeindeausflug nach St. Peter und Paul auf Nikolskoe am Pfingstmontag, 28. Mai 2012

Pfingstmontag wird unsere Gemeinde St. Markus zum wandernden Gottesvolk. Wir feiern dann Gottesdienst nicht in unseren Kirchsälen, sondern besuchen Dorfkirchen oder besondere Kirchen in schöner Umgebung, feiern mit der dortigen Gemeinde und genießen Land und Wasser bei einem kleinen Spaziergang, der mitunter in einem Gartenrestaurant seinen Abschluss findet. Diesmal geht es nach Wannsee. Wir beginnen unseren Tag mit einem Spaziergang über die Pfaueninsel (Fährüberfahrt und Zutrittsgebühr zusammen 3 €) und stärken uns mit einem Mittagessen im Forsthaus Nikolskoe. Um 14:30 Uhr sind wir zu einer Kirchenfüh-

rung durch St. Peter und Paul verabredet und nehmen dann um 15 Uhr am dortigen Gottesdienst teil. Wer noch bleiben möchte: um 17 Uhr ist in der Kirche ein Konzert.

Treffpunkt am 28. Mai 2012 ist um 9 Uhr am Ostbahnhof auf dem S-Bahnsteig 10. (Die S7 fährt um 9:04 Uhr, ab S-Wannsee mit dem Bus 218 zur Anlegestelle Pfaueninsel.)

Seniorenfahrt nach Jüterbog / Kloster Zinna am Freitag, dem 8. Juni 2012

Auf dem Programm stehen: 10:30 Uhr Führung durch Kloster Zinna, 12:30 Uhr Mittag in Jüterbog, 14 Uhr Führung durch die St. Nikolaikirche mit Turmbesteigung und anschließender geführter Stadtbesichtigung. Nach dem Kaffeetrinken um 15:30 Uhr treten wir die Rückfahrt an. Wir starten mit PKW um 9 Uhr vom Andreas-Haus, Stralauer Platz 32.

Sommerfest am 15. Juni 2012

Wir beginnen mit einer Andacht um 19 Uhr im Andreas-Haus; anschließend Grillen bei Bläsermusik.

Familienferienfest am 17. Juni 2012

Im Anschluss an den Gottesdienst um 14 Uhr im Lazarus-Haus mit Kaffeetrinken, Kinderprogramm und Musik im Garten. Ab 17 Uhr Konzert mit der Bigband „Summer in the City“.

Konfirmationen und Gottesdienste

St. Markus

Konzertanter Gottesdienst am Sonntag „Kantate“, 6. Mai 2012 um 14 Uhr im Lazarus-Haus

Chor- und Instrumentalmusik von W.A. Mozart: Kirchensonaten für Orgel und Streicher, „Regina coeli“ KV 108, „Laudate Dominum“ KV 339; Aufführende: Luisa Schaefer (Solosopran), Streicherensemble, Kirchenchor St. Markus, Sebastian Oelke (Leitung und Orgel)

Goldene Konfirmation – Wie alle zwei Jahre feiern wir wieder die Goldene Konfirmation. Wir gedenken derer, die vor 50 und mehr Jahren in unseren Gemeinden St. Andreas, St. Markus und Lazarus oder anderswo konfirmiert worden sind und laden Sie herzlich ein zu unserem Gottesdienst mit Abendmahl am **Sonntag, dem 13. Mai 2012, um 10 Uhr** im Andreas-Haus, Stralauer Platz 32. Anschließend bleiben wir bei einem Imbiss zu Gesprächen zusammen.

Musik zum Himmelfahrtstag, am 17. Mai 2012 um 18 Uhr im Lazarus-Haus

Musik für Orgel und Violine, Werke von Johann Sebastian Bach, Gabriel Fauré, Ferruccio Busoni u.a.; Aufführende: Claudia Stange (Violine), S. Oelke (Orgel)

Konfirmationserinnerung am Sonntag, dem **3. Juni 2012, 11 Uhr** im Lazarus-Haus (mit Abendmahl für alle, die daran teilnehmen wollen). Den Gottesdienst

hält Pfr. i. R. Stein. Im Anschluss an den Gottesdienst wollen wir noch bei Gesprächen und einem Imbiss zusammenbleiben. Zur Planung bitten wir um Anmeldung bis 21. Mai 2012.

Einführungsgottesdienst am 10. Juni 2012 um 10 Uhr im Andreas-Haus

In diesem Gottesdienst führt der Superintendent unseres Kirchenkreises, Herr Dr. Bertold Höcker, unsere Kirchenältesten Herrn Ralf Fischer in das Lektorenamt und Herrn Sascha Gebauer in das Prädikantenamt ein. Wir freuen uns über viele Besucher zum Gottesdienst.

St. Markus und Boxhagen-Stralau

Konfirmation – Am Sonntag, dem 27. Mai 2012, findet um 10 Uhr in der Zwinglikirche die Konfirmation der Konfirmanden aus Boxhagen-Stralau und St. Markus statt.

Galiläa-Samariter

Regionalgottesdienst mit J.S. Bachs **Osterkantate BWV 4 „Christ lag in Todesbanden“ am Sonntag „Kantate“, 6. Mai 2012 um 10 Uhr in der Samariterkirche**

Rosemarie Arzt (Sopran), Kerstin Domrös (Alt), Peter Ewald (Tenor), Haakon Schaub (Bass), Ulrike Blume (Orgel), musikalische akademie an der samariterkirche, Leitung: Landessingwart Lothar Kirchbaum

Seite 19



Foto: Strausberger Platz – In der Nähe des heutigen Strausberger Platzes befand sich im Mittelalter der Richtplatz von Berlin. Hans Kohlhasse (Kaufmann aus Cölln) wurde im Jahr 1540 auf dem Rabenstein in der Nähe des Georgtores, heute der U-Bahnhof Strausberger Platz, hingerichtet. Heinrich von Kleist, ein dt. Dramatiker, setzte ihm in seiner Novelle *Michael Kohlhaas* ein Denkmal.

Veranstaltungen in den Gemeinden

Chöre zum Mitmachen

Seite 20

Foto: Clemens Both - Chorleiter
Auferstehung



Auferstehung

Frauenensemble – Seit Herbst 2011 treffen sich die zurzeit 8 Frauen aus ganz Berlin, um der Jazz- und Popmusik zu fröhnen. Mit ihrem jungen Chorleiter Dennis Eckhardt treffen sie sich **jeden Freitag um 19 Uhr in der Winterkirche der Auferstehungskirche** Friedrichshain. Frauen und Männer sind bei Interesse jederzeit eingeladen, an einer Schnupperstunde teilzunehmen. Nähere Infos und Kontakt: www.eckhardtmusik.jimdo.com.

Jugendchorprojekt in der Auferstehungsgemeinde – Herzliche Einladung an alle Jugendlichen und jungen Erwach-

senen, die Spaß am Singen haben! Wir bieten: schöne Vokalmusik mit und ohne Noten von Gospel über Jazz/ Rock/Pop bis hin zu klassischen Stücken, sowie Improvisation, professionelle Stimmbildung und natürlich eine nette Truppe, die sich auch über die Probe hinaus gern einmal trifft. Geplant sind u.a. eine Chorfahrt (eventuell nach Dänemark) und eine Kooperati-

on mit zwei anderen Chören mit dem Ziel eines gemeinsamen Konzertes im Juni zum Thema „RaumKlang“ im Max-Planck-Institut. Außerdem möchten wir gerne wieder bei der „Fête de la Musique“ auftreten und singen auch regelmäßig bei Gottesdiensten. Gute Aussichten? Dann komm vorbei, wir freuen uns auf Dich! Die **Chorproben** finden **montags von 18:45 Uhr bis 20:45 Uhr in der Winterkirche** statt.

St. Markus

„Singen kann jeder...“ – Sing- schule in St. Markus

Seit Januar 2012 bietet die St. Markus-Gemeinde eine Singschule an, in der Sie unter der Anleitung des Kantors Sebastian Oelke Ihre Stimme trainieren können. Das Angebot wendet sich sowohl an Anfänger als auch an Wiedereinsteiger und ist kostenlos, sofern Sie sich unserem Kirchenchor St. Markus anschließen wollen. Von allen anderen erbitten wir einen Beitrag zur Deckung der Kosten. Alle Altersgruppen sind willkommen.

Durch kleine Singgruppen oder im Einzelunterricht gibt es die Möglichkeit *zum Kennenlernen der eigenen Stimme / zum Wiedereinstieg in das Chorsingen nach längerer Pause / zur speziellen und individuellen Schulung / zur Erweiterung der Notenkenntnisse / zur Vermittlung von Musiktheorie / zu Stimmübungen / zum Singen in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden / zur Erarbeitung und Vorbereitung auch größerer Stücke/Werke*



Der Unterricht findet **immer mittwochs um 18 Uhr und donnerstags um 17 Uhr im Andreas-Haus**, (Lutherraum/ Kirchsaal) statt. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl bitten wir um Anmeldung bei Sebastian Oelke während seiner Sprechstunde (Dienstag 18-19 Uhr im Gemeindebüro im Lazarus-Haus) oder unter kantor@stmarkus-friedrichshain.de.

Foto: Strausberger Platz im Hintergrund die St. Markusruine.

Seite 21



Foto: Annemirl Bauer Platz - der namenlose Platz direkt am Ostkreuz, der von allen Lenbachplatz genannt wird, heißt seit 2010 offiziell ‚Annemirl Bauer Platz‘. Die Malerin und DDR-Regimekritikerin (1939-1989) hatte bis zu ihrem Tod ein Atelier in Friedrichshain. Das Foto zeigt die Wasserspielobjekte auf dem Platz, entworfen von Christine Gersch und Igor Jerschov. Die Mosaiken sind teilweise von den Kindern der Zille-Grundschule angelegt worden.



Foto: Weberwiese – Vor den Toren der Stadt bleichten ursprünglich die Weber und Färber ihre Tücher. Bis Ende des 19. Jahrhunderts hatten sie noch ihre Hütten rund um den Platz.

Boxhagen-Stralau

Kirchenmusik in der Offenbarungskirche

27. Mai 2012 um 17 Uhr: Vokal- und Orgelmusik von Ostern bis Pfingsten

Leitung und Orgel: Anke Diestelhorst

24. Juni 2012 um 17 Uhr: Sommerliches Chorkonzert mit dem Chor enChore

Leitung: Christiane Rosiny

Galiläa-Samariter

Wie in jedem Jahr, so ist auch 2012 unter dem Titel „**ORGEL PLUS**“ ein Zyklus mit sommerlichen Orgelkonzerten, zumeist mit Beteiligung weiterer Sänger oder Instrumentalisten, geplant. Er beginnt am **Dienstag, 5. Juni 2012 um 19 Uhr** in der Samariterkirche, findet dann seine wöchentliche Fortsetzung **immer dienstags um 19 Uhr** bis zur Sommerpause in den Schulferien:

5. Juni 2012: Birgit Butz (Flöte) & Ulrike Blume (Orgel) spielen Werke von J. S. Bach, W. von Bayreuth u.a.

12. Juni 2012: Nigel Hurley (Orgel) spielt Werke von J. Bull, S. Scheidt u.a.

19. Juni 2012: Andreas Wenske (Oboe/Orgel) & Ulrike Blume (Orgelbegleitung) spielen Improvisationen nach Hörerwünschen

Der Eintritt zu allen Konzerten der Reihe „Orgel Plus“ ist frei. Um eine Kollekte für die Kirchenmusik wird gebeten.

Pfingst

In der Pfingstkirche werden wieder **Sommermusiken** bei freiem Eintritt stattfinden. Organisten, Sänger und Instrumentalisten musizieren **mittwochs von 18:30 Uhr bis 19:15 Uhr** Werke alter und neuer Meister.

Wir laden herzlich ein zu:

16. Mai 2012 – Orgel, Gesang und Instrumente

Werke von J. S. Bach, G. F. Händel, Kantate „Du fährst mit Jauchzen empor“ von G. Ph. Telemann aus dem Harmonischen Gottesdienst mit Antje Roterberg-Alemu (Sopran), Gabriele Roterberg-Becker (Violine), Marianne Tretzsch (Violoncello), Wolfgang Tretzsch (Orgel)

23. Mai 2012 – Caritas abundat Lieder der Hildegard von Bingen, Musik des Mittelalters zum Pfingstfest mit dem Ensemble Anima Dulcis (Leitung: Rainer Böhm)

30. Mai 2012 – Trompete und Orgel Gunnar Tretzsch (Trompete) und Wolfgang Tretzsch (Orgel) spielen Werke von J. S. Bach, Dieterich Buxtehude, Jean-Baptiste Loeillet und Samuel Scheidt

6. Juni 2011 – Orgelmusik

Holger Höring spielt Werke von Gottfried Kirchhoff, Friedrich Wilhelm Zachow, Johann Pachelbel und Robert Führer

13. Juni 2012 – Spanische Orgelmusik Nigel Hurley spielt Werke von Francisco Correa de Arauxo und Vicent Rodríguez Monllor

Konzerte in den Gemeinden

20. Juni 2012 – Orgelmusik
Nigel Hurley spielt Werke von Michael Praetorius und Franz Liszt

27. Juni 2012 – Orgelmusik
Nigel Hurley spielt Werke von Hurley und William Byrd

4. Juli 2012 – Trompete und Orgel
Werke von Bach, Günsenheimer, Henry Purcell, Rostocker Suite (18. Jh.) mit Bernd Schütze (Trompete) und Wolfgang Tretzsch (Orgel)

St. Markus

Erleben Sie einen besonderen Gospelgottesdienst! Gospelgottesdienst am 20. Mai 2012 um 11 Uhr mit Ausstellungseröffnung „Heiliger Geist“ in Bildern

Was? Gospel – das ist doch eine Musikrichtung...? – Richtig, wenn es Gospel-Musik heißt. Aber: The Gospel = das Evangelium.

Um dieses Evangelium (= Gute Nachricht) und um seine Verbreitung geht es in dieser gGmbH – das „g“ steht hier für „gemeinnützig“. Es kann aber auch für „gemeindeaufbauend“ stehen. Es geht um die Verkündigung der Guten Nachricht von Jesus Christus mit modernen künstlerischen Mitteln. Das gibt es zwar schon, aber es soll mehr werden. Dazu will die Gospel gGmbH beitragen. Wie? Gottesdienste mit mitreißender Musik und Schauspiel, meditativem oder Aus-

drucks-Tanz sowie Performance Art, Ausstellungen moderner christlicher Kunst, Konzerte mit Bibel-Worten...

Kommen Sie also am Sonntag, dem 20. Mai um 11 Uhr zum Gospelgottesdienst ins Lazarus-Haus. Es singt der Berlin Community Choir unter der Leitung von Queen Yahna. Gestaltet wird der Gottesdienst von der Gospel gGmbH (www.gospelggmbh.de).

Konzert der Bigband „Summer in the City“ am 17. Juni 2012 um 17 Uhr im Hof des Lazarus-Hauses

“Walking On Sunshine” - Bigband-Konzert mit *Summer in the City*

Wir laden Sie herzlich ein zum Bigband-Konzert beim Sommerfest der St. Markus-Gemeinde! Die Bigband *Summer in the City* besucht uns im Rahmen ihrer Sommer-Tournee und spielt für Sie das Beste aus 80ern und 90ern. Das Konzert steht unter dem Motto “Walking On Sunshine”. Mit Stücken wie “YMCA”, “Come On Eileen”, “I Like To Move It!” und “It’s Raining Men” bringt die Band mit Begeisterung und mitreißender Stimmung die Luft zum Schwingen. *Summer in the City* ist eine Gruppe junger MusikerInnen aus ganz Deutschland, die im Alltag Studierende, SchülerInnen und Angestellte sind. Seit 2006 treffen sie sich alle vier Wochen in Hannover zu dem innovativen Projekt, populäre Musik im Bigband-Sound umzusetzen. Infos zur Band finden Sie unter www.summer06.de.

Der Eintritt ist frei. Wir freuen uns auf Sie!

Seite 23

Pfingst

Lange Nacht der Kirchen am Pfingstsonntag, den 27. Mai 2012

19 Uhr Kirchenführung
20 Uhr Konzert
21 Uhr Geistlicher Tagesausklang

Galiläa-Samariter

Einen Höhepunkt des Jahres wird am **Sonnabend, 2. Juni 2012 um 16 Uhr** die Aufführung der **CARMINA BURANA von Carl Orff** als konzertierte Aktion der Konzertsingwoche Lobetal 2012, des Hugo Distler Chores Strausberg, verschiedener Neuenhagener Chöre und der musikalischen akademie an der samariterkirche mit den Solisten Johanna Krumin (Sopran), Ralph Eschrig (Tenor), Heiner Boßmeyer (Bariton) sowie dem deutschen Filmorchester Babelsberg unter der Leitung von Landes-singwart Lothar Kirchbaum in der Samariterkirche darstellen. Karten zum Preis von 17 € (erm. 12 €) wird es an der Abendkasse geben.

Foto oben links: Blick auf den Spielplatz auf den Boxhagener Platz
Foto oben rechts: Haus aus der Gründerzeit Nr. 23 in der Krossener Straße mit Stilelementen des zeitgenössischen Jugendstils. Es ist das einzige original erhaltene jener Zeit.

Foto unten: Blumenstand auf dem Wochenmarkt

Seite 24



Kiezgeschichte

Der Boxhagener Platz von Volkhard Böhm

Als ich das Thema dieses Heftes bekam – Parks und Plätze in Friedrichshain -, musste ich sofort an den Boxhagener Platz denken. Er ist wohl der bekannteste Platz Friedrichshains. Dazu hat sicher auch Matti Geschonneckes gleichnamiger Film beigetragen. Geschonneck ist selbst an diesem Platz aufgewachsen. Der 2010 uraufgeführte Film beruht auf dem Roman des Schriftstellers Torsten Schulz. Film und Buch führen uns zurück in das Jahr 1968, in die Welt der so liebenswerten wie burschikosen Oma Otti, die schon fünf Ehemänner zu Grabe getragen hat, während der sechste im Sterben liegt, und ihrer Verehrer, einem gradlinigen, philosophierenden alten Spartakuskämpfer – dargestellt von einem meiner Lieblingsschauspieler, dem faszinierenden Komödianten und Charakterdarsteller Michael Gwisdek - und des Alt-Nazis Fisch-Winkler, der letztendlich ermordet wird. Erzählt wird dieses Volksstück, deftig und berührend zugleich, aus der Sicht des Enkels Holger. Nur gedreht wurde der Film nicht am Originalschauplatz, dessen DDR-Verfallsromantik hatte sich nach 1990 zu sehr aufgelöst.

Dabei kannte ich diesen Platz bis dato nicht so genau. Gut, ich bin schon öfter dort vorbei gekommen, war auf dem Wochenmarkt, hatte den genannten Film gesehen, meine Stammapotheke befand sich nicht weit davon, ich wusste, dass er nach dem ehemaligen Vorwerk Boxhagen benannt ist, mehr aber auch nicht. So

machte ich mich auf in die Vergangenheit dieses Platzes, eines Ortes meiner Wahlheimat Berlin.

Dabei ist es überhaupt nicht selbstverständlich, dass es diesen Platz gibt. Er war wie z.B. der Forckenbeck-, der Petersburger-, der Comeniusplatz und andere Plätze in den Plänen des preussischen Stadtplaners James Hobrecht zwar als Platz D ausgewiesen, aber während andere Plätze bald Bauspekulanten zum Opfer fielen – wie sich die Zeiten doch gleichen – wurde der Platz wenigstens teilweise (nach Hobrecht sollte er bis zur Boxhagener Straße reichen) zwischen 1900 und 1905 als Anlage mit geschwungenen Wegen fertiggestellt und Boxhagener Platz benannt. Für die Berliner war er bald nur noch der „Boxi“. Mit einem Wochenmarkt wurde er eingeweihet.

Seitdem ist er also da, zwischen der Grünberger-, Krossener-, Gärtner- und Gabriel-Max-Straße. Seine endgültige Form als zentrale Erholungswiese, Treffpunkt, Kinderspielplatz mit Planschbecken, mit den Pinguinen- und Entenplastiken und als Marktplatz, alles klar voneinander getrennt, erhielt er dann 1929 nach Plänen des Berliner Stadtgartendirektors August Barth.

Auf der östlichen Hälfte des Platzes befindet sich noch die gusseiserne Bedürfnisanstalt, „Café Achteck“ genannt, 1906



errichtet und ursprünglich nur für Männer vorgesehen. Einem Brand 1992 und der drei Jahre später erfolgenden Sanierung ist es zu verdanken, dass nun auch die Damen einkehren dürfen.

Auch die Bebauung der angrenzenden Straßen erfolgte nach der Jahrhundertwende. Mit der entstehenden Industrie wurde das Gebiet zum Arbeiterviertel mit Mietskasernen und Hinterhöfen. Die gut betuchten Bürger ließen sich in der anschließenden Knorrpromenade und im nahen Helenenhof nieder. Was mich dabei verwundert ist, dass hier im Gegensatz zu der gleichzeitigen Bebauung nördlich der Frankfurter Allee kein weiterer Kirchenbau vorgesehen war. Die naheliegende Offenbarungskirche wurde erst 1948/49 erbaut.

Der heutige Häuserbestand um den Boxhagener Platz hat nur teilweise etwas gemein mit den damaligen Gründerzeitfassaden. Es muss schlimm ausgesehen haben nach dem Ende des Krieges. So entspricht die Neubebauung dem zweckmäßigen Baustil der Nachkriegszeit.

Von den erhalten gebliebenen Häusern der Gründerzeit ist das Haus Nr. 23 in der Krossener Straße mit Stilelementen des zeitgenössischen Jugendstils das einzige wirklich original erhaltene jener Zeit. Die anderen sind teilweise zurückgebaut oder anderweitig verändert worden.

Ein osteuropäisch aussehender Straßenhändler, der mich wohl für einen Touristen hielt, erklärt mir bei einem meiner Besuche hier, dass das alles preußisch sei. Wobei dies nur zum Teil stimmt.

Wer mehr sehen will, wie die Fassaden einmal ausgesehen haben, muss einige Meter in die Gabriel-Max-Straße hineingehen und vor den denkmalgeschützten Häusern Nr. 3 und gegenüber der Nr. 20 verweilen. Sie zeigen die Erstbebauung der Straße, die 1902 mit der Pflasterung der Straße begann. 1904 wurde das Haus Nr. 20 mit seiner durch die Balkonachsen aufgegliederten Jugendstilfassade erbaut. Das Haus Nr. 3 aus dem Jahre 1908 weist dagegen schon neobarocke Stuckelemente auf.

Wenn man mit diesem Eindruck zurückkehrt zum Platz, kann man sich auf eine der Bänke setzen und das pulsierende Leben mit spielenden Kindern, Sonnen anbetenden jungen Menschen und einem belebten Markttreiben erleben und sich für einen Moment zurückträumen in den ursprünglichen Zustand am Anfang des vorigen Jahrhunderts. Ich habe das nun schon mehrmals getan. Einzig das internationale Sprachgewirr durch die vielen Touristen und die Schmierereien, verharmlosend Graffiti genannt, gab es damals noch nicht.

Nach der Wende kommen zuerst die Hausbesetzungen mit den bekannten



Seite 25

Problemen. Nachwehen sind die wiederkehrenden Unruhen der Walpurgisnächte. Mit den beginnenden Sanierungen und Eigentümerwechseln setzte eine zunehmende „Vertreibung“ ein.

Heute gehört der Boxhagener Platz zum Szenebezirk südlich der Frankfurter Allee mit dem Zuzug von Studenten, jungen Singles und Familien. Szene-Bars, Cafés und Restaurants schießen wie Pilze aus dem Boden und sie prägen heute entscheidend die Atmosphäre des Kiezes um den Platz.

Trotz aller Probleme und wegen aller sichtbaren Erfolge ist der Boxhagener Platz wieder solch ein zentraler Ort geworden, wie ihn sich die Planer vor über 100 Jahren wohl ähnlich gedacht haben.

Und für mich war es interessant und anregend, mich wieder einmal mit der Geschichte meiner unmittelbaren Heimat zu beschäftigen. Unternehmen Sie doch auch einmal einen Trip in die Geschichte Ihres Kiezes oder besuchen Sie den Boxhagener Platz!

Redaktion: V. Böhm, S. Gebauer, B. Hutterer, Th. Neumann, O. Schubert, H. Streitner, M. Zeng; Bildnachweis: S 1, 24, 25: S. Belz; S 3, 5: S. Gebauer; S 4, 10, 25: V. Böhm; S 6, 8, 10: H. Streitner; S 7: Max, Götz, Nike, Ludwig; S 9: S.-J. Jahnke; S 11: H. Krasting; S 12: Berliner Puppentheater; S 13, 19: B. Hutterer; S 20: C. Both; S 21: Kreuzbergmuseum - Zentrum für Berlinstudien

Seite 26

Evangelische Auferstehungs-Kirchengemeinde

Friedenstr. 83
10249 Berlin
Telefon: 426 57 91
Fax: 42 08 76 70



Evangelische Galiläa-Samariter-Kirchengemeinde

Samariterstr. 27
10247 Berlin
Telefon: 426 77 75
Fax: 42 01 56 58



Evangelische St. Markus-Kirchengemeinde

Marchlewskistraße 40
10243 Berlin
Telefon/Fax: 296 02 90



Adressen / Öffnungszeiten

Auferstehung: www.auferstehungskirche-berlin.de
E-Mail: gemeindebuero@auferstehung-berlin.de
Pfarrerin: Kathrin Herrmann, Spiekermannstr. 4, 13189 Berlin, Tel.: 0176 204 991 98
Gemeindebüro: Di 16-18 Uhr, Do 9-11 Uhr
Sprechzeiten der Pfarrerin: Fr 11-13 Uhr
Friedhof: Indira-Gandhi-Straße 110, 13088 Berlin, Leiter: Heinz Heinichen, Tel.: 925 30 81, Fax: 926 82 18
Kindergarten: Diestelmeyerstraße 7, 10249 Berlin, Tel.: 429 19 86, Leiterin: Dörte Brückner, E-Mail: kiga-auferstehung@gmx.de

Galiläa-Samariter: www.samariterkirche-berlin.de
E-Mail: gemeindebuero@galilaea-samariter.de
Pfarrer: Peter E. Sedler, Samariterstr. 27, 10247 Berlin, Tel.: 53 65 89 42
Sprechstunde: mittwochs 17:30-18:30 Uhr
Gemeindebüro: Di 14-16:30 Uhr, Fr 10-12:30 Uhr
Kantorin: Ulrike Blume, Tel.: 48 62 40 09
Kantor: Lothar Kirchbaum, Tel.: 426 12 59
Gemeineschwester: Anne-Margret Neuberg, Sprechstunde: Mi 13-14:30 Uhr
Arbeit mit Kindern: Lutz Dillenardt, Tel.: 924 76 03
Arbeit mit Ausländern: Edeltraud Pohl, Tel.: 53 65 89 43, Mi 11-15:30 Uhr, Do 13-17 Uhr, E-Mail: auslaenderarbeit@galilaea-samariter.de
Kinder von Tschernobyl: Aktionskreis Ev. Kirchengemeinden, Gisela Pohl, Tel.: 422 98 75
Kita Samariter: Samariterstraße 27, 10247 Berlin, Tel.: 53 65 89 41
Leiterin: Sylvia Freyer, E-Mail: samakiga@gmx.de
Kita Galiläa: Rigauer Straße 9, 10247 Berlin, Tel.: 422 59 44, Fax: 74 78 09 10,
Leiterin: Ulrike Höckel, E-Mail: galilaeakita@arcor.de
Kontakt Bibelabend: bibelabend@gmx.de

St. Markus: www.stmarkus-friedrichshain.de
Pfarrer: Johannes Simang, im Pfarrbüro: Stralauer Platz 32, 10243 Berlin
Telefon/Fax: 29 66 24 96, montags 15-18 Uhr, donnerstags 16-19 Uhr außer am ersten Montag im Monat
pfarrer@stmarkus-friedrichshain.de
Gemeindebüro: Marchlewskistr. 40, 10243 Berlin
Mo-Mi, Fr 9-12 Uhr, Henrik Schiemann,
E-Mail: kuester@stmarkus-friedrichshain.de

Impressum: OSTKREUZ - Evangelisches Magazin für Friedrichshain
Herausgeber: Auferstehungs-Kirchengemeinde, Ev. Kirchengemeinde Boxhagen-Stralau, Ev. Galiläa-Samariter-Kirchengemeinde, Pfingst-Kirchengemeinde, Ev. Kirchengemeinde St. Markus
Redaktionsanschrift: Redaktion OSTKREUZ, über: Ev. Kirchengemeinde Boxhagen-Stralau, Simplonstr. 31, 10245 Berlin, E-Mail: leserbrief@ostkreuz-online.net
Satz, Gestaltung & Produktion: schön&bunt, Büro für Gestaltung, Auflage: 5000
Auf Anfrage wird OSTKREUZ gegen Spende zur Deckung der Unkosten mit der Post versandt.
Erscheinungsweise: alle zwei Monate, Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 20. Mai 2012
Bankverbindung: KVA Berlin Stadtmitte, KtoNr: 521 741 280, BLZ: 210 602 37 (EDG Kiel)
Alle Bildrechte bei den Bildautoren. Alle Rechte vorbehalten inkl. Nachdruck u. Reproduktion.

- Jugendbüro:** Stralauer Platz 32, 10243 Berlin, Tel./Fax: 29 77 99 65
Di 17:30-20 Uhr, Mi 17:30-21:30 Uhr,
E-Mail: Jugendpastor@stmarkus-friedrichshain.de
- Predigtstätten:** (LH) Lazarus-Haus, Marchlewskistraße 40, 10243 Berlin
(AH) Andreas-Haus, Stralauer Platz 32, 10243 Berlin
- Friedhof:** Konrad-Wolf-Str. 33/34, 13055 Berlin, Tel.: 971 13 26, Leiter: Herr Bartenstein, Bürozeiten: Mo, Di, Do 9-12 und 13-15, Fr 9-12 Uhr
- Kantor:** Sebastian Oelke, Di 18-19 Uhr im Gemeindebüro,
E-Mail: kantor@stmarkus-friedrichshain.de
- Hausmeister:** hausmeister@stmarkus-friedrichshain.de
-
- Pfingstkirche:** www.pfingstkirche-berlin.de
E-Mail: info@pfingstkirche-berlin.de
PfarrerIn: Lioba Diez, Eulerstr. 2, 13357 Berlin, Tel.: 339 831 15,
E-Mail: diez@pfingstkirche-berlin.de
- Gemeindebüro:** Öffnungszeiten Di 16-18 Uhr, Do 9-11 Uhr
Musik: Kantor i.R. Wolfgang Tretzsch, Tel.: 607 53 24
Theaterarbeit: Julia Breschke, E-Mail: julia_breschke@yahoo.de
Gesprächskreis: Ute Voerster, Tel.: 44 154 55, E-Mail: ute.voerster@gmx.de
-
- Boxhagen-Stralau:** www.boxhagen-stralau.de
E-Mail: evangelischekirchengemeinde@boxhagen-stralau.de
Gemeindebüro: Di 16-18 Uhr, Fr 9-12 Uhr
Pfarrer: Dr. Christoph Schuppan, Simplonstr. 31/ 37, 10245 Berlin,
Tel.: 291 08 70
- Gemeindepfleger:** Burkhard Batze
Gemeineschwester: Brigitte Herhold
KantorIn: Anke Diestelhorst, Tel.: 695 99 367
Küsterin: Christine Hallmann, Manuela Kuroczka
Arbeit mit Kindern: Sonja Jutta Jahnke, Tel.: 29 00 27 26,
E-Mail: sonjajuttajahnke@gmx.de, Astrid Kanowski
Tunnelstr. 5-11, Tel.: 971 13 26, Fax: 97 10 50 82
- Friedhof:** Tunnelstr. 5-11, Tel.: 971 13 26, Fax: 97 10 50 82
Kita Sonnenblume: Niemannstr. 1, 10245 Berlin, Tel.: 26948055, Fax: 2911959, E-Mail: ev.sonnenblume-kita@kkbs.de, Leiterin: Susanne von Gierke
Kita Regenbogenfisch: Scharnweberstr. 61, 10247 Berlin, Tel.: 291 12 72, E-Mail: ev.regenbogenfisch-kita@kkbs.de, Leiterin: Juliane Ringeis

Beiträge, die uns nach Redaktionsschluss erreichen, werden nicht berücksichtigt. Die Redaktion behält sich vor, die von den namentlich benannten Autoren eingereichten Beiträge unter Wahrung des wesentlichen Inhaltes zu kürzen bzw. an das Format der Publikation anzupassen.

Seite 27

Evangelische Pfingst-Kirchengemeinde

Petersburger Platz 5
10249 Berlin
Telefon: 427 39 28
Fax: 326 67 050



Evangelische Kirchengemeinde Boxhagen-Stralau

Simplonstr. 31
10245 Berlin
Telefon: 291 09 67
Fax: 294 15 34



Ein Lesebuch
über Jesus, die Anfänge des
christlichen Glaubens und
das Neue Testament
für Neugierige.

Alles ist Hoffnung

Ein neutestamentliches Lesebuch

Christoph Schuppan

Lieder Gott ~~ich~~ glaube an
Ein Menschen wie
Dich

Amelie

Bestellungen mit der
ISBN 978-3-928918-81-7
oder bei der Kirchengemeinde
Boxhagen-Stralau.

160 Seiten / Preis: 15,00 EUR